

adit sup illos sol neq nullus

qm dignit qui in medio

est regit eos et dicitur

Dicitur totus aquarum

C V D

et cum fecisset aperit os suum et

A I G G

et cum fecisset aperit os suum et

et cum fecisset aperit os suum et

et cum fecisset aperit os suum et

et cum fecisset aperit os suum et

I G I I

et cum fecisset aperit os suum et

et cum fecisset aperit os suum et



P. d. 552. *Dign.*

Erstatz für

am Fd 2463

Thesol. ~~N. V. 43~~
L IV, 319.

d
z

10
284.
Eine kurze vnd Ein-

**feltige Predigt/ vber den Spruch
des 34. Psalms.**

Der Engel des **HERRN** lagert sich
vmb die her / So in fürchten / etc.

Gehalten auff dem Steckel-
berge/ den 16. Decembris/ des abgelauffe-

**nen 86. Jahr/ Da ein Dancktag gehalten ward/ für
den gnedigen Schutz Gottes/ dem von **Doym/** vnd
den seinen / auff istgedachtem Hause widerfahren /
wider ein Teufflich vornemen eelicher Mörder/**

Die wunderbarlich einkommen/ vnd ire
Straffe empfangen/ vnd gerä-
dert sein worden/ den

12. Decemb.

Mit einer Vorrede/

Darin der ganze Handel wird beschrte-

**ben/ Frommen Christen nicht vnndilig
zu lesen.**

Durch

Johan Heumen Pfarherrn zu Kieder.

c15. 15. LXXXVIIII 8

AD NOBILISS. VIRVM D. IO-

bannem Gebhardum ab Hoim, Steckelberge hæreditarium, Dominum
& amicum colendum.

Sic exempla docent multos evadere magnis

Angelico septos agmine posse malis,
Ut tecum sobolemq; tuam fidamq; maritam
Fortunasq; simul cum genitrice tuas,
Cumq; domo tota flagrans bonitate Creator
Præsidio afferuit cælitus angelico:
Exitio vestro occultas dum perfida nuper
Pectora rimantur viq; doloq; vias.
Ne, bene ab his nos Christe iubes cauta arte cauere
Qui nostras habitant turba proquinqua domos.
Sic exempla probant falsos à Dæmone technis
Implicitos prauos succubuisse suis,
Ut serui malè coepta tui, ter perfida coepta
Occultare animis non potuere suis,
Quin sibi crudeles cuperent accersere poenas
Perfidie facti coepta cruenta sua.
Perge fauere sacris, studijsq; incumbere rectis,
Hoimiadum præstans Iane Gebharde decus,
Ex sex ereptum mira Deus arte periculis
Non sinet affligi, proxima quando ruent.
At quicumq; paras alienæ damna salutè
Exosus iustum, plurima damna feres.

Georg. Regebrand. Islebij ad S. Andr.
Verbi d. ministero

Dem Bestrengen / Edel
 len / vnd Ehrnobesten / Hans Gebhard
 von Hoym / Seyfarts seligem Sone / Erbsassen
 auff dem Steckelberge / Meinem großgünstigen
 lieben Juncfherrn / Förderer / vnd gutem
 Freunde.

Gnade / vnd Friede von Gott dem Vater /
 durch vnsern HERN Jesum Christum / sampt
 meinem Gebet / vnd Nachbarlichen willigen
 Diensten mit vleiß zuuor.



Gestrenger / Edel
 ler vnd Ehrnobester groß
 günstiger Juncfherr / För
 derer / vnd guter Freund /
 Wir lesen eine wunder
 schöne Historiam im Buch Thobiæ / von
 dem ganz getrewen vñ sorgfeltigen Wan
 dersgesellen / vnd Geleitsman / den Gott
 der HERR aus sonderlicher Väterlicher
 Vorsorge / dem jungen Thobiæ zu seiner
 vorhabender Reise gen Rages in Medien
 2 2 zugeordt



Vorrede.

zugeordnet / das es sey gewesen Raphaël
der grossen vnd fürnempsten Engel Got-
tes einer / vnd wie gar trewlich er den auff-
erlegten Befehl Gottes an Thobia ver-
richtet habe. Denn erstlich / als Thobias
aus seines Vaters Hause gehet / sich vmb
einen Geferten vnd Wanderbruder zu be-
werben / da stehet dieser Engel / in Gestalt
eines schönen Jünglings für der Thür /
gibt sich für einen Wandersman vnd Bo-
ten aus / vnd erkleret sich / das er alle We-
ge vnd Stege / hin vnd wider nicht allein
gar wol wisse / Sondern auch den Babel /
vnd andere Gottsfürchtige / so seines Glau-
bens / vnd rechte Christen sein / ausbündig
kenne / ja oft bey / vnd vmb in gewesen sey /
Freylich wissen die heiligen Engel Gottes
Wege vnd Stege / vnd allen Zustand der
Christen am besten / schützen vnd schirmen
sie auch / wie sonderlich von diesem Ra-
phaël gerhümet wird / denn vnter wegen /

da an dem Wasser Tygris der junge Tho-
 bias/als des wanderns vngewohnt/seine
 Füße waschen / vnd erfrieschen wil / vnd
 ein grosser Fisch sehr vngewehr im entge-
 gen scheuffet / in zu fressen / schüzet in der
 Engel/ vnd gibt in anleitung/ wie er dem
 Fische beykommen/ vnd sein Oberherr sein
 möge / heist in auch sonderlich die Gall /
 Hertz/ vnd Leber/ heraus nehmen vnd ver-
 waren / denn es sein nützliche Stücke zur
 Arzney/ offenbaret in auch/ wie vnd wor
 zu sie zu gebrauchen / wie er denn hernach
 Das probatum est scheinbarlich befindet. Ne-
 ben dem meldet die Historia / das er auff
 dem Wege dem Thobia eine ehrliche Frey-
 he vnd Heyrath vorgeschlagen/ mit Sara
 Raguels einigen lieben Tochter / vnd re-
 det nicht allein in alle Gefahr aus dem
 Sinne / Sondern hilfft trewlich darzu /
 das er das Jawort krieger/ beschüzet auch
 in vnd seine Braut Saram im Beyla-

Vorrede.

ger/ das der Asmodi seinen mutwillen an
inen nicht volbringen kondte / wie er wol
an andern sieben iren Breutigam gethan
hatte/daran jederman grosse Frewde hat-
te / nicht alleine der Breutigam vnd die
Braut / Sondern die Eltern beiderseits/
wissen nicht / wie sie es Gott sollen genug
verdanccken / Vnd ist in sonderheit an des
Thobix Eltern / vberaus groß frolocken
zu sehen / da sie den Son frisch / vnd ge-
sund/ mit der lieben newen Tochter Sara
erfahren/anheim kommen/ Da inen diese
Frewde zukompt/das der junge Thobias
auff des Engels Kaphaels anleitunge /
dem alten starblinden Vater die Augen
salbet/mit der Galle/so er aus dem Fische/
in der Tyger gefangen behalten / dauon
im der Staer vergehet / vnd wider sehend
wird/das er seinen Son, vnd die junge lie-
be mitgebrachte Tochter mit frewden an-
schawen kan. Fur solche Wolthat alle/ er-

Kennes

kennen sie sich schuldig Gott zu dancken /
vnd sein bekümmert / was sie doch dem
vielgetrewen Beferten geben sollen / das er
inen so viel gutes gethan. Es beut jm wol
der junge Thobias die Helffte aller mitge-
brachten Güter an / aber er begeret lauter
nichts / Sondern befiehet inen / sie sollen
Gott im Himmel dancken / In auch rüh-
men bey jederman was viel guts Er inen
gethan habe / Erklaret sich auch / das er der
Eine von den sieben Engeln Gottes sey
jme zugeordnet / das er gesund vnd frisch
hin vnd herkommen / vnd seine Reise also
mochte volnbringen / das Gott Lob vnd
Ehre / vnd die Eltern beiderseits freude
daran haben solten / Vnd lesset hinter sich
diesen trewen guten Rath / da er spricht:
**Der Könige / vnd Fürsten
Rath vnd heimligkeit sol man
ver-**

Vorrede.

verschweigen / Aber Gottes
Werck sol man herrlich prei-
sen / vnd offenbaren. Dieser trewer
Rath / vnd Befehl des Engels Raphaël /
gild nu nicht allein dem jungen vnd alten
Thobiae / die damals seiner trewer Förde-
rung vnd Dienstes genossen / Sondern es
ist ein gemein Befehl an alle Menschen /
denen Gott ein vnuersehens Glück besche-
ret / vnd sie aus grossem Vnglück wunder-
lich errettet / das sie gleicher gestald / dem
barmherzigen Gott dancken / seine Güte
preisen / vnd sein Göttlich Werck offenba-
ren sollen / Denn ja je vnd alle wege / der
fromme vnd getrewe Gott / als ein wun-
derlicher Nothelffer / Lobes vnd Ehren-
wert ist / Denn alles was Er thut / geschie-
het aus grosser Liebe / vnd mit solcher weis-
heit / das Engel / Menschen / vnd alle Crea-
turen sich zu verwundern haben. Wenn

Vorrede.

Wenn ich nu E. G. zustand / glück vnd
 vnglücke / vom anfang irer Jugend / vnd
 Ehestandes / biß auff diese stunde / gegen
 die Historiam des jungen Thobia halten
 wolte / so solte es nicht viel sehlen / E. G. zu-
 stand wolte / wo nicht in allen / doch in den
 furnempsten Puncten / mit der Historia
 Thobia oberein treffen / welches ich hier
 ein wenig gegen einander halten wil / hof-
 fende / es werde keinem Ehrliebenden / die
 E. G. kinnen zu entgegen / viel weniger
 mir verweislich sein. Erstlich ist Thobias
 ein einiger Son / vnd sonderlich der Mut-
 ter seyre lieb / denn sie in fur iren besten
 Schatz / vnd höchsten Trost auff Erden
 helt / vnd sich zumal leidlich helt / das in
 der Vater so einen weiten weg / in die drey
 hundert vnd sechs vnd siebentzig Meilen /
 hin vnd her nach verliehenem Gelde schi-
 cket / wolt lieber / das sie jr lebenlang von
 dem Gelde nichts gewust hette. Vnd da

Vorrede.

er der Hochzeit halben / lenger verzeuhet /
als sie gehofft / kan sie sich nicht zu frieden
geben / weis aber nicht / das der Son so
wol versorget ist / Frewden vnd Ehrensach-
chen fur hat / vnd mit so grossen Frewden
heim kommen werde. Zwar der Alte trö-
stet sie / sie sol sich zu frieden geben / es gehe
ob Gott wil / dem Sone alwol / Aber im-
war nicht wol darbey / durffte aber seine
Gedancken nicht mercken lassen / welches
der Mutter Herze mehr hette gekrencket.

Wer kan nu der lieben Hanna Herze
vnd Gedancken besser errathen / vnd irer
Traurigkeit disfals nachdencken / Als
E. G. freundliche / vnd Bieltugendsame
liebe Frau Mutter? Was vnzehlicher
Threnen hat sie wol fallen lassen? Vnd
wie viel herzhliche seuffzen / hat sie irem lie-
ben vnd auch einigem Sone nachgeschri-
cket / da derselbige an frembden orten / in
seinen

seinen jungen Jahren war / vnd nicht wu-
 ste / ob es im wol oder vbel gienge. Was
 für trawrige Gedancken vnd bekümmern-
 nis hat sie oft gehabt / wenn das geschrey
 gieng: Hans Gebhard lege sehrlich frantz /
 ja / were auch wol gestorben. Welche Both-
 schafft mir auch ein mal einer brachte / der
 nu zur Seelen gediegen ist / vnd zu der zeit
 sein frolocken drüber hatte. Diweil aber
 solche Bothschafft / Gott lob / erlogen / vnd
 E. G. sich nach solcher zeit vnd Both-
 schafft / fast in Monats frist / zu Lande ma-
 cheten / ist wol zu erachten / das derselben
 geliebte Mutter / solche freude darüber be-
 kommen / die kaum von der Hanna kan
 gesaget werden / Gott wolle nach seinem
 willen jr solche Freude / vnd sonst jres her-
 zen wunsch / gnedigst geben / vnd lenger
 gönnen.

Nota I

Zum andern / Wenn ich sol von E. G.

B 2

Ehestan

Vorrede.

Ehestande sagen. So ist derselbige auch zu
mal wunderlich / vnd vnuersehende / an
frembden örten / nicht alleine one sonder-
lichs vorhergehendes erkentnis der lieben
Braut / vnd Freundschaft geschehen son-
dern in beysein solcher hoher Chur vnd
Fürstlicher Personen / Graffen / Herren /
Frewlein / vnd derer vom Adel / das der-
gleichen Adelicler Beylager in kurzer zeit
nicht viel erfahren sein / oder erfahren wer-
den. Das also E. G. sehr wunderlich / vnd
vnuersehens / one zweiffel durch schickung
Gottes / vnd beleitung seines heiligen En-
gels Kaphaëls / des lieben Ehefreundes /
zum Ehestande gerathen sein / Welches
denn / das es Gottes geschicke sey / daher
zu erkennen / dieweil eine sonderliche herz-
liche Liebe vnd Einigkeit ist / nicht alleine
zwischen E. G. vnd derselben geliebten Be-
mahl / sondern auch zwischen jr / vnd E. G.
geliebten Mutter / Welches / wie der Poët

Terentius

Terentius sagt / vnd die Erfahrung bezeuget / ein rarum Contingens ist / vnd sonst selten geschicht / Gott der Herr des Friedes bestetige solche Freundschaft / vnd erhalte sie gnedig zu ewer aller Seelen wolfarth / vnd zu einem Gottseligen Exempel vieler Gleubigen Herzen. Denn es ist gewis / wie Syrach sagt ein solch ding / das Gott Syrach 25. vnd Menschen wolgefellet.

Zum dritten / Muß ich auch E. G. vorgestandenes vnglück / vnd drauff wunderliche erfolgte errettung vnser lieben Gottes zur notdurfft anziehen. So viel mir bewust / vnd sich in warheit verhellet / damit auch menniglich sich zu verwundern / vnd Gott zu loben / vrsach haben möge. Denn je grösser vnd gefehrlicher die Noth gewesen / so viel herrlicher ist die wunderliche errettung Gottes dargegen zu erachten / wie fromme guthertzige Christen neben mir

B 3

wer,

Vorrede.

werden bekennen müssen, die es doch nicht
so eigentlich / wie wir / vnterlang gesehen
vnd erfahren haben. Anfenglich wil ich
von E. G. EheCreuz sagen / vnd wie gne-
dig es Gott gewendet. Darnach von an-
derm sehrlichem vnglück / vnd wie wun-
derlich Gott auch demselben durch den
schutz der lieben Engel ist vorkomen. An-
langende E. G. liebes Ehecreuz / so ist es an
dem / das derselben Viel tugendsame liebe
Hausehre / zu zweyen malen / in vnter-
schieden Jahren / sehr schwere vnd gefehr-
liche Geburten ausgestanden / in dem sie
zwar keine lebendige Kinder / sonderlich
junge Söne geboren / Aber sie sind doch
bald nach der empfangenen Tauffe / die
inen schleunig vnd in eyl widerfahren / in
Gott verschieden / Das also jederzeit glü-
cke vnd vnglücke beyammen gewesen /
Aber vnglücke vnd trawrigkeit hat die
vberhand behalten. Ob auch wol E. G.
sic

ſich als ein Chriſt / in die Sachen zu ſchick
cken / vnd zu tröſten gewuſt / hat doch ſolch
Betrübnis eine gute zeit geweret / vnd hat
das gebrandte Kind gleichwol hernach
das Feuer gefurchtet. Aber gleich / wie die
liebe Hanna Samuels Mutter / aus er
fahrung ſagt: Das der liebe Gott
erſtlich erſchrecke / ehe Er er
frewet / Er ſt tödte / ehe Er le
bendig machet. Also hat der viel ge
trewe Gott / ſolchs EheCreuze in freuden
verkeret / Vnd den Sonabend hernach /
nach dem das Euangelion von der Hoch
zeit zu Cana in Gallilea geprediget wor
den / da Chriſtus Waſſer zu Wein gema
chet / auch E. G. einen lebendigen jungen
Son beſcheret / welcher auff den nechſtfol
genden Sonntag nach ewer geſtrengkeiten
Vatern

Vorrede.

Vatern / seligen / Seyfarth ist getaufft
worden / vnd Gott lob noch am leben. Der
Barmhertzige Vater / wolle in gnedigst
fristen / vnd nach seinem gnedigen willen /
den Eltern zur Frewden erhalten / Vnd ja
nicht alleine geben vnd lassen / Sondern
mehr bescheren / vnd geben gleicher
massen / denn auff den from-
men Gott ist sich wol
zuuerlassen.



Nu muß

Nu mus ich auch auff andere schreck.

292.

liche Unglück kommen/ vnd dauon etwas
nordürffig sagen/ Vnter denen ist.

Erstlich nicht das geringste / das
ober dem Stechelberge/ vnd derselben Ge-
gend/im vergangenen Sommer / eben da
die Weitzenerndte angangen / ein grausames Wetter
sich erhoben/vnd ein einschlag gethan / in E. G. Libet-
rey vnd Buchstaben / vnd vnter allen andern Bü-
chern/die Deutsche Bibel Lutheri ausgemahlet/dar-
an es die Vockeln vnd Ecken des Buchbrets zerschmet-
tert / vnd foru an den Blettern mit der Lohe etwas
schwarz versenget/als wenn einer ein brennend Stiecht
daran gehalten / das es gleich auch noch jetzt / weil es
nicht geendert / wunderbarlich zu sehen / vnd hat doch
sonst / ob wol die Lohe an etlichen orten gezeichnet /
nicht im geringsten schaden gethan / darüber man zu
klagen hette. Ist nu hiebey nicht abzunehmen/das der
Teufel ein groß Unglück / das im doch durch Gottes
Engel ist verweret worden/ vorgehabt. Was hindert
in eben diß Buch? Freylich sticht es in in die Augen/
vnd thut im in seinem Reich nicht geringen schaden /
Der wille ist wol da/das er vns nicht allein diß Buch/
Sondern Gottes Wort gar nehme / aber er mus sich
mit der Vockel behelffen/ vnd an die Ecke stossen / das
er vrsache habe abzulassen / Es thut im der geringste
Spruch solchen schaden/das er die Teufelskauen dar-

G

ane



Erzelung der ergangenen

Matth. 4. ane verbrennet / vnd es zu frieden lassen mus / Wie
Genes. 3. wir in Christi Versuchung einen schönen Beweis ha-
ben / vnd aus einer Historien eines Christlichen Berg-
mans lesen / das der Spruch: Des Weibes Sa-
men sol der Schlangen den kopff zertreten /
in versaget / vnd er in ferner vnbetrübet hat lassen
müssen.

pet. 5. Was geschicht aber ferner / der Schadensfro kan
nicht friede haben / sondern er wil doch Vnglück an-
richten / er gehet vmbher / wie Petrus saget / vnd wil
Zammer anrichten / darumb hat er sich sonderlich die-
sen vergangenen Herbst hoch bemühet / vnd sich an E.
G. Ehre vnd Leben gemacht / aber wie es im Gott ver-
bot / am lieben Job zu thun / also hat es im auch nicht
gelungen / ob er wol hendel fûrgenommen / die E. G.
grosse Sorge vnd Betrübniß zugezogen / auch wol
nicht vom jungen Thobia ist geschrieben / das er in sol-
cher Noth vnd Gefahr gewesen were.

Denn erslich / nach dem etliche heimliche / vnd
diebische Wildschützen nicht allein im Kamberge / son-
dern im Fürstlichen Anhaltischen Gehege / eine zeit-
lang hero viel Wildes geschossen / hat es die verdacht
gemacht / dieweil etliche derer Schützen E. G. Untere-
thane gewesen / als solten dieselben nicht allein vmb
ir schießen gewußt / Sondern auch mit genossen ha-
ben. Ob nu wol E. G. sich hteran vnschuldig wissen /
vnd

Historien.

293.

vnd Gott lob nach nordurfft mit Wilpret versehen
sein / hat es doch nicht gefehlet an Mißgönnern / die
vnserm gnedigen Fürsten vnd Herrn Joachim Ern-
sten / weiland Fürsten zu Anhalt / Christmilder Ge-
dechtnis / den gefasten argwon gescherfft / die es sehr
gerne anders sehen. Wann auch wol E. G. auff Fürst-
lichem empfangenen Befehlich einen vnter den für-
nempten Schützen / gefenglich einzutreten lassen / in
hoffnung / solchen argwon abzuwenden / treget sichs
doch vber zuversicht zu / das E. G. Schweinmeister
auff angeben einer Köchin / welcher der Gefangene
lieb gewesen / auff wege dencket / wie er etliche heimlich
des Nachtes auffss Haus / durch ein Loch im Schwein-
stall einlasse / denen er / vermöge seines Bekenntnis / die
Wache gehalten / vnd anweisung zum Gefangenen
Thurm gegeben / vnd bringen solchen Gefangenen
von abhenden. Da gieng ein new Unglück an / vnd
hatte das ansehen / als were es durch Practicken zuge-
richt / vnd möchten E. G. vnd die iren drümb wissen /
wie es mit erledigung dieses Gefangenen geschaffen /
vnd hat solchs one zweiffel den gefasten argwon / nicht
allein bey den benachbarten / sondern am Fürstlichen
Hoff hefftig gemehret / wie es pfleget zuzugehen / das
der Teufel geuffet / da es zuuorn naß ist / Vnd weil vn-
schuld sehr wehe thut / haben E. G. solches Herzkleid
niemand denn Gott klagen können / welcher endlich /
wunderlich geholffen.

E 2

Was

Erzelung der ergangenen

Was geschicht aber weiter / ehe diß alles an den tag kömmt / der Teufel lesset es dabey nicht bleiben / das er E. G. Sorge vnd Bekümmerniß zugesüget / er wil auch als der Ermörder / ein gewölich Blutbad zurichten / vnd gibt dem vorgedachten Schweinmeister ein / das er neben seinen Gesellen / vnd andern Mörderischen Mithelffern / von denen man noch zur zeit nichts gewisses kan haben / wer sie eigentlich / vnd wie viel jr gewesen sein / heimlich bey Nacht zu dem Loch im Schweinstalle / welches Thür sie zuvor / da sie den Gefangenen erlediget / mit einem Brechetsen auffgebrochen / einschleichen / Einfall / Mord / vnd Diebstahl auff gedachtem Hause fürnehmen wollen / Wie sie aber solche mörderliche That fürgehabt haben zu vollbringen / haben sie nicht allein in irer aussage vor E. G. sondern vor dem hochgelarten / vnd Achtbarn Herrn Doctore Balthasar Brünnern / Fürstlichem Anhaltischem bestalten Medico, da S. A. anderer vrsachen halben dahin erfordert / auch dem Herrn Pfarherrn Francisco Berg zu Meinsted / vnd mir der ich von E. G. doch one mein dencken / erfordert bin / ausgesaget / vnd ordinè erzelet / auch zum oberflusz es für etlichen hundert Personen / in einem öffentlichen Halsgericht / da es inen von stück zu stücken vor gelesen worden / gestanden / vnd darauff ire gebürliche Straffe / wie das Recht gegeben / empfangen / wie hernach folgen wird.

Wie

Historien.

294.

Wie wunderbarlich aber solches alles mit frem erlöseten Gefangenen / vnd dem vorgehabtem Mord vnd Einfall auskommen / ist mit wunder zu hören / vnd zu schreiben / vnd ist Gottes weiser Rath in dem allen greifflich zu spüren / Denn ehe sie die mörderliche That vnd Einfall / den doch Gott gnedtzigst verhütet / vornehmen / werden der Schweinmeister Glaus Kerner genant / vnd sein Knecht eines / durch vorgedachtes loch im Schweinstal bey nacht auszusteigen / vnd ein Weib / welches gedachtem Schweinmeister seiner vorstehenden Ehe halben einsprach / thun wolte / zu ermorden / denn er solch Weib gegen Neinsted bescheiden / in gute sich mit jr abzufinden / Als sie nu gegen Abend / zwischen sechs vnd sieben vhr one gefehr / Sontages den 30. Octobris dahin kommen / vnd das Weib antrosen / haben sie die beredet mit inen zum Thal zu gehen / weil der Schencke zu Neinsted inen Bier vorzustrecken versaget. Wie sie nu fast auff die helffte kommen gegen die Schleiffmuel an der Buede / mutet der Schweinmeister dem Weibe vnehrliche Sachen an / darin sie im / wie one zweiffel / wol ehr / seinem bericht nach geschehen / wilfahret / beredet auch den Knecht darzu / das er im folge / wie denn auch geschehen / denn das Weib / weil sie mit inen im weiten Felde allein gewesen / sich nichts dürffen wegern / Nach solchem stellen sie sich mit jr fortzugehen / da schlegt der Knecht / auff ire abrede / das arme Weib mit einer Keulen ins

N
Narra,
hie fast.

Erzelung der ergangenen

Genick/das sie stürzet. Der Schweinmeister aber obgenant / hatet sie mit einer lincken Spitzbarten / die ich in meiner hand gehabt / so erbermlich in die Kelen / vnd Gorgel / das sie wenig tage gelebt / vnd elendiglich ist gestorben. Diese that betrübet manchen Menschen / weis doch niemand etwas dauon zu sagen / auch die entleibte Person bey irem Leben nicht / denn ir Zunge vnd Zeene in stücken zerhaben waren / Viel weniger hette man es auff diese / die doch also bald / sich wider durch vorgedachtes heimlichs loch gefunden / vnd in ir bette gelegt / dencken können / bis der Schweinmeister es gegen dem Bötticher auff dem Hause selbst zuuersehen gibt / vngesehrlich der gestalt. Der Schweinmeister kömpt zum Bötticher / da er seiner Arbeit wartet / vnd sihet im zu / da hebt der Bötger an: Wie stehen die sachen / was sagt man guts newes? Er antwortet: Nichtes besonders. Spricht der Bötticher: Man sagt / das arme weib / so zu Neinsted verderbet / sol gestorben sein. Der Schweinmeister antwortet: Laß immer sterben / was ist an einer solchen losen Huren gelegen / die sind nichts bessers wert / sie bringen manchen zu fall / der es nicht in willen hat. Da antwortet der Bötticher: Wer kan das wissen / vielleicht ist diß ein gut frommes Weib gewesen. Da antwortet Claus Kelner: Ach was solte sie sein / ich habe sie wol gekant / vnd hat mich kein hel / ich bin selbst dabey gewesen / da sie ist gepüßt worden / vnd wolt dir noch wol die barte zeigen / damit es gesehe
heer

Historien.

295

hen/wie er den gethan. Als nu der Böttcher/ein junger Mensch solchs gehört/ vnd die blutige Barte gesehen/ist er drob erschrocken/sich vor im/vnd seiner rede entsetzt / vnd thut wie er kan / das es jemand erfahre/ vnd es für E. G. komme. Als sie nu/wie billich / hierauff gefenglich angenommen/vnd omb die that befraget worden/ bekennen sie nicht diß allein/ sondern andere gewolliche Mord/ an Mannes vnd Weibes Personen begangen/ Sonderlich das sie den Gefangenen Schützen helfen losz machen/ vnd das sie mit irer Gesellschaft/die so lange leufft/als Gott wil/ willens gewesen/wo sie nicht so plötzlich weren einkommen/alles auff dem Hause Steckelberge in der Nacht zu ermorden/vnd damit inen die sache desto ehe geriete / wolten sie etliche ires mittels zum loch ins Schweinhaus eingelassen/ vnd ersilich den Psörtner mit dem Weibe ermordet/ im die Schlüssel genommen/vñ sich ferner an die Schreibstuben vnd Kammern gemacht haben/vnd damit inen solchs fortglinge/ wolten sie den Schösser Bastian Bawer/vnd E. G. Schreiber Bernd Weissen/die in einer Kammer beisammen schlaffen/heraus gelockt / vnd vorgehent haben / Es sey ein Feuer im Brauhause / oder sonst auffkommen / Wenn sie als denn im schrecken sich herfür gemacht/wolten sie die also bald ermorden/ferner die Schlüssel/die der Schreiber hatte / brauchen so wol sie köndten / biß sie an E. G. Stuben / vnd Gemach kemen / sie heraus locken/

Der Schweinmeister/vñ sein Knecht.

vnd

Erzelung der ergangenen

vnd mit allem das sie antreffen / erwürgten / vnd da-
von trügen / was sie zur ausbeute an Geschmeide / vnd
anderem Vorrath bekommen möchten / Vnd wird E.
G. vnd der Herr Doctor mir diß wort es zeugnis ge-
ben / da E. G. fragten / in vnser dreyer beysein / ob er
vnd die mit im kommen weren / sich nicht besorget / das
E. G. die Stuben vnd Kammer mit Rüstungen also
verwaret / das sie sich vor irer gewald hetten entsetzen
können / saget der vielgedachte Kelner / Das hetten
wir auffß glück gewaget / ob wir E. G. oder dieselben
vns weren zu viel worden.

Dieses alles ist in warheit also / vnd haben sie es
offtmals bey irem Leben / sonderlich vor dem peinli-
chen Halsgericht bekant / vnd sind drauff gestorben /
ire gebürliche Straffe mit glüenden Zangen vnd dem
Plochrade in massen inen das Recht gegeben / empfan-
gen / ehe aber der Scharfrichter sie angriffe / vnd der
Knecht noch vor dem Halsgericht stund / ward der
Schweinmeister kleinnütig / vnd sprach zu mir : Ach
Herr Johan / das der eine Punct mit den Zangen
möchte nachbleiben / so wolte ich gerne sterben / Dar-
auff antwortet ich / Das befehle Gott vnd dem Rech-
ten / dencke zurücke / es sein die armen Leute auch one
grosse Schmerzen nicht gestorben / die du ermordet
hast. Da sprach er : Es ist war / ich bekenne es Gott /
vnd bin im Herzen fro / Das es Gott der Allmechtige
hat vnternommen / das wir die böse That mit dem lie-
ben

ben Zunccherrn / vnd seiner Hausfrauen nicht volbrachte / Ach es were immer schade vmb die lieben jungen Leute / ich wil meine straffe willig leiden / weil Gott aus Gnaden mit der ewigen schonen wil / der wolle mir ja gedult geben / das ich es volbringe / vnd Gott dem HErrn eine fröliche Seele vberantwortte. Was mich darauff / das ich ja in in seiner angst nicht wolte lassen / wie denn geschehen / bis sie iren Geist auffgegeben. Dieses alles / dieweil es viel Leute / auch die E. G. mit Freundschaft zugehan / vnd derselben sonst in Gnaden gewogen / nicht wissen / vnd es vielen Frommen zum Trost / vnd den Bösen / zur warnung also in warheit ergangen / habe ich / weil auch ehrliche Leute gesaget / Es were wert / das dis Exempel in Chronicken keme / solches / wie es geschehen / hieher setzen / vnd kürzlich beschreiben wollen. Ist nu die Barmherzigkeit Gottes / seine Väterliche Vorsorge für die seinen / vnd der heiligen lieben Engel Schutz wider des Teufels böshheit / list vnd mord / aus einer geschichte der täglichen erfahrung zu erkennen / vnd seine Gerechtigkeit / vnd billiche straffe gegen die bösen zu spüren / so ist diese gewis nicht die geringste / Vnd ist billich das E. G. nicht allein neben den iren solchs beherzigen / sondern alle fromme Herzen mögen im nachdencken / sintemal wir alle den leidigen Teufel zum Feinde haben.

Aus denen vrsachen haben E. G. wol vnd Christlich gethan / vnd habens befehl von dem Engel Ka-

D

phael

Erzelung der ergangenen

phael/ vnd Exempel von den Gottfürchtigen Christen
im alten Testament / das dieselben einen öffentlichen
Dank vnd Lobetag gehalten/ nicht allein in irem Ge-
bieth vnd befohlenen Kirchen/ sondern auff dem Hau-
se Steckelbergk/ da fromme Christen/ Edel vnd Vne-
del/ Weltliches vnd Geistliches Standes/ neben allem
zugehörendem Gesinde den Lobgesengen vnd der Pres-
digt zugehöret / zu welcher ich vntwirdig erfordert bin
worden/ da ich denn nach dem vermögen/ das Gott ge-
geben / eine kurze Predigt gethan / vber den schönen
Spruch des 34. Psalms/ vom Schutz der heiligen En-
gel/ vnd auff wem dieselbige bescheiden sein / Weil ich
auch für mir habe das Exempel der lieben Alten / die
auff grosse wunderbare Rettung Gott gelobet / vnd
Gesenge dauon gemacht / darin die Errettung ange-
zogen wird / habe ich den ganzen Psalm in Gesang
weise gestellet / so gut ich es verstanden / vnd die wort
desselben 34. Psalms habe erreichen können/ vber wel-
chen Text / mir der Erbare vnd Wolgelarte / Lauren-
tius Holdesfreund/ Cantor zu Suedlinburgk/ E. G. zu
freundlichem Gefallen die Noten gemacht/ damit wir
allerseits beweisen mögen vnd können/ das vns E. G.
vnd der iren vorgestandenens Vnglück zu Herzen gan-
gen / Vnd das wir als Nachbarn unsere Freude vber
E. G. begegneten Rettung/ an den tag geben/ Solche
Predigt vnd Psalm/ weil es/ wie ich gemarckt/ E. G.
vnd den Veltugendsamen Frauen von Heym Mut-
ter/

Historien.

297

ter vnd Tochter/vnd andern Erbarn vnd Edlen Jung
frawen vom Adel / so diesem Christlichen Actu bey-
gewohnet/wolgefallen, sie auch Abschriffte begeret/ha-
be ich mit E. G. willen in den Druck versfertiget / vnd
solches aus denen vrsachen. Erstlich/ das sich E. G.
vnd die iren dabey allezeit Gottes Schutz zu erinnern/
vnd vrsache zu beten vnd zu dancken hetten. Darnach
das auch E. G. Unschuld in etlichen angezogenen sa-
chen offenbar würde. Zum dritten/das auch die gros-
se vorgestandene Gefahr / vnd die wünderliche erfol-
gete Göttliche Errettung jederman bekant / vnd vrsa-
che gegeben würde / Gott zu loben / vnd sich seinem
trewen Schutz vleissig zu befehlen. Letzlich / das ich
mich vor die für dieser zett / vnd ist erzeitete Wolthat/
vnd Gunst danckbar erzeitete / vnd mein Nachbarli-
ches Mitleiden in E. G. trawrigem zustande/vnd mei-
ne Frewde in E. G. wolfarth beweisete. Denn ja allen
Christen/vermöge des andern Gebots/ gebüret Gott
für teglichen Schutz zu dancken/nicht allein was inen/
sondern andern Glaubensgenossen widerfahren ist /
Wie solchs auch Paulus erfordert von den Christen
Ephes. 5. Vnd vermöge des achten Gebots/ist ein je-
der pflichtig / das gute vnd beste von seinem Nehesten
zu reden / vnd der warheit zeugnis zu geben / vnd sich
über des Nehesten Wolfarth zu frewen.

Ich bitte aber ganz dienstlich/ E. G. wollen inen
meine geringe / doch wolgemeinte Arbeit also wolge-

Erzelung der ergangenen

fallen lassen / welche ich derselben / vnd allen den iren
hiemit wil verehret haben / vnd bin gewis / E. G. wer-
den es nicht anderst denn es gemeinet / neben den iren
annehmen / vnd sich darben Gottes gnedigen Schu-
zes / vnd meines Nachbarlichen guten willens / allezeit
im besten erinnern / denn wo ich sonst in andern din-
gen E. E. mehr wilfahren köndte / were ich es schül-
dig / vnd pflichtig. Hiemit befehle ich E. G. Gottes
Allmechtigem Schutz / vnd wüdsche derselben / sampt
den Edlen vnd Vieltugendsamen Frauen von Hoym
Mutter vnd Tochter / ein glücklich new vnd gutes
Zahr / Trost / Freude / Gedult / vnd Gottes gnedige
Hülffe / Rettung vnd Segen an Leib vnd Seelen /
Das gebe Gott der Vater vnsers HErrn Jesu Chri-
sti / durch den heiligen Geist / omb seines aller liebsten
Sones willen / Amen. Datum Nieder / am tage des
Apostels Matthiæ / an welchem man das tröstli-
che Euangelion predigt / wie Jhesu Christo
dem Son Gottes vnd Mariæ alle Ge-
wald gegeben sey / vnd Er darauff
alle Müheselige zu sich fordert /
vnd erbeut sich solche zu er-
quicken / vnd inen zu
helffen / an Leib
vnd See-

le.

*

Eine

Eine kurtze vnd einfeltige 298

Predigt/ ober den Spruch des 34.

Psalms des Königlichen Prophe-
ten Dauids.

Der Engel des Herrn
lagert sich vmb die her / die in
fürchten / vnd hilfft inen aus.

Andechtige liebe Christen / das ich mich
jetzo dieses orts predigens vnterstehe /
geschiehet Gott lob nicht aus not / sinte-
mal es auch wol durch den Herrn Pfar-
herr alhier hette verrichtet werden könn-
nen / So geschiehet es auch nicht aus vermessenheit /
vnd vbriger Kunst / denn ich mein armes vermögen wol
weis / vnd gerne erkenne / Sondern es ist angefangen zu
förderst Gott dem Allmechtigen zu Lob vnd Ehren /
vnd ausbreitung seiner Wolthat / Auch zu dienstlichem
willen / vnd gefallen / Dem Edlen vnd Ehrnbesten
Hans Sebhard von Doym / Vnd der Edlen vnd Viel-
tugendfamen Frawen von Doym Mutter vnd Tocht-
er / die es an mir begeret / Endlich zu guter Freunds-
schafft Herrn Francisci Bergt verordenten Pfarberr
dieses ortes / vnd allen ehrliebenden gegenwertigen Zu-
hörern / Vnd bin guter hoffnung / ein jeder werde mein
wolgemeintes fürnehmen in freundlich / vnd wol ge-
fallen

Eine Predigt/ vber den

fallen lassen / denn in einem solchen ehrlichen Werck habe ich den Herrn Pfarherrn / weil er albereit heut geprediget / dieser mühe benemen / vnd sonst jederman zu wilfahren / mich nicht beschweren wollen vnd können.

Nach dem nu die furnempste vrsach / vnserer Christlicher zusammenkunft diese ist / das wir dem Barmherzigen Gott / durch Christum seinen lieben Son / danken sollen / vnd wollen / für seinen gnedigen schutz / das der getrewe Gott / das Teuflische vnd Wörderische fürnemmen der bösen Buben / vnd Strassenreuber / die vergangenes Montags ire straff bekommen / aller gnedigst vnternommen / vnd offenbaret / vnd seine Väterliche vorsorge mit schutz / vnd schirm reichlich bewisset / wollen wir zuuor Gottes Wort anhören / vnd zu vorstehendem Actu, erkleren den schönen vorgelesenen Spruch / Vom schutz der heiligen Engel.

Dieser Spruch aber erinnert vns dreyer notwendiger Stücke. Erstlich / Was für einen herrlichen schutz / vnser lieber Gott allen Christgleubigen in diesem Leben verordnet habe / Nemlich / seine Engel.

Zum andern / Wie denn / vnd auff was weise / die Engel solchen Schutz verrichten / Wer sich solches Schutzes zu frewen habe.

Darauff denn zum dritten die Lere folget / Wie sich denn ein jeder Mensch verhalten solle / das er des Schutzes möge genieffen.

Diese Lere hat grundt im heiligen Kinder Catechismo / vnd gehöret in die dritte Bitte / da wir Gott anrufen / Er wolle vns ja also Regieren / das wir seinen Willen volnbringen / wie in verrichten die lieben heiligen Engel.

Spruch/aus dem 34. Psalm.

299

Engel. Es gehöret diese Lere auch in die sechste Bitte/
da wir bitten vmb Gottes beystand vnd schutz / wider
des Teufels list vnd anfechtunge. In die siebende Bitte
gehörets / weil wir Gott vmb ein seliges ende / vnd bey-
stand seiner Engel anruffen. Entlich in den Abend vnd
Morgen segen / da wir vns schutz der Himlischen Wäch-
ter / vnd vmb abwendung der bösen Geister / bitten.

Der Barmherzige Gott vnd Va-
ter vnser Heilands Ihesu Chri-
sti der vns elende arme Eux Kin-
der / nicht allein durch seines lieben Sons
Blut erlöset / Sondern auch die herrliche
Wache der heiligen Engel / vber vns bestel-
let / verleihe vns Gnade / das wir solche
Wolthat mit danckbarem Herzen erken-
nen / auff das wir an Leib vnd Seelen ge-
schützt / vnd endlich der lieben Engel bey-
stand genießen mögen / das sie nach vn-
serm seligen abscheid / vnser arme Seel in
die Hende vnd veruahrung vnser HERR-
ren Ihesu Christi bringen. Das helff vns
Gott der Vater durch den heiligen Geist /
vmb seines lieben Sons willen / Amen.

Vom Es

Eine Predigt vber den Son Ersten.

As nu / vnd wen vnser lieber
GOTT den Christen in diesem Leben zum
Schutz zugeordnet habe / das wird aus
dem anfang des vorgelesenen Spruchs er-
sehen / Nemlich / das der Engel des VERN sich vmb
sie lagere. Alhie wollen wir nu nicht sagen / von der En-
gel Substans vnd Ampt / denn solches ist frommen Chri-
sten bekant / vnd wird derwegen ein sonderlich Fest ge-
halten auff den tag Michaëlis / da solche Lere gehan-
delt wird / dahin ich vleissige Zuhörer wil gewiesen ha-
ben. Jetzt aber wil ich in diesem ersten Stücke sagen /
Wer durch das wort Engel verstanden werde / dadurch
vns Gott der VERN in diesem Leben Schutz / vnd alles
gutes beweise. Ersilich / so wird durch das wort Engel
verstanden / vnser VERN vnd Heiland Jesus Christus /
der Son Gottes vnd Mariæ / der wird in der Schrift
genant / Der Engel des grossen Rathes. Vnd ist solches
tröstlich vnser halben / das der eben vnser Schutz / vnd
Beystand sein solle / der vns tewer mit seinem Blute er-
kauft hat / in dessen Hand stehet Himmel / Erden /
vnd alle Creatur / der dem Teufel gewachsen / vnd sein
Kopffretter ist / der vns auch für jm schützen kan vnd
wil. Solchen Engels Namen / hat Er nicht allein dar-
vmb / das Er Gottes grosser Bothe vnd Legat ist / an
vns vom Himmel abgefertiget / Sondern das Er vns
ser Schutzherr / vnd Helffer sein soll / in Leibes vnd der
Seelen nöten. Wenn vns nicht allein böse Menschen /
sondern die Teufel selbst nachstehen. Wir können es
auch

Spruch/aus dem 34. Psalm.

300.

auch mit Göttlicher Schrifft beweisen / das der **DErr**
Christus solchen Namen habe / vnd führe / Als im er-
sten Buch Moisi am 48. saget der Patriarcha Jacob: *Genes. 48*
Der Engel der mich erlöset hat von allem Ubel / der
gesegene die Knaben. Vnd der Prophet Maleachias *Malach. 3.*
saget / Es wird bald kommen zu seinem Tempel der
DErr/vnd der Engel des Bundes des jr begeret / Wie
denn solcher Spruch in der Epistel auff Liechtmesfest
gelesen wird/vnd daher sehr wol bekant ist. So viel nu
Edler/teurer/werder/vnd grösser Christus Ihesus ist/
denn alle Engel / ja alle andere Creatur / als derselben
Schöpffer / So viel herrlicher vnd besser sind wir mit
seinem Schutz versorget / weil Er als der Ertzengel /
vnd **DErr** der Heerscharen/vns bewaret/vnd sich mit
seinem Heer vmb vns lagert/vnd gleich / wie die lieblis-
che tegliche Hauswache bey vns viel besser bestellet
wird / wenn die Hausherren selbst wachen / vnd zuses-
hen/als wenn sie die Nachtwache den Knechten befeh-
len / vnd die auff die Wache schicken / die es nicht son-
derlich achten / auch nicht so viel als die Herren zu ver-
lieren haben/Also viel besser sein wir verwaret/weil vns
ser **DErr** vnd Schöpffer selbst wachet / vnd zusiehet /
Vnd ob wol an der heiligen Engel vleissigem auffsehen
nichts zu zweiffeln ist/vnd sie ire trewe Dienst Tag vnd
Nacht an vns vnd den vnsern reichlich beweisen/ Deno-
noch ist es tröstlich/ das der **DErr** selber wach ist /
wie der liebe David saget : Der Hüter Israel schlief. *Psal. 120*
set noch schlummert nicht. Vnd im hundere vnd sieben
vnd zwanzigsten Psalm: Wo der **DErr** nicht die Stad
behütet/so wachet der Wächter vmbsonst.

E

Zum

Eine Predigt über den

Daniel 9.

Zum andern / wird durch das wort Engel verstanden / die Geistliche Engelsehe Creatur / die Schar der lieben heiligen Engel / welche Gott geschaffen hat / das sie ihm / vnd denen / dienen sollen / die die Seligkeit erben sollen / wie das erste Capitel der Epistel an die Hebräer bezeuget / Solche heilige Engel Gottes sein starck / vnd mechtig behende / diensthaftig / vnd sonderlich geschäftig vnd gutwillig / wenn sie auff Gottes Befehl den Menschen dienen / vnd fröliche Botschaft bringen sollen / Wie denn solches geschrieben stehet im Propheten Daniel / da der Engel des D^{ER}rn Gabriel geflogen kömpt / vnd auff dis Daniels Gebet / im offenbaret die zeit der Ankunfft / Geburt vnd Leidens Christi. Vnd im newen Testament stehet von demselbigen Engel / wie er mit freuden die Geburt Johannis seinen Eltern / Die Empfengnis Christi der lieben Jungfraw Maria / vnd dessen Geburt den armen Hirten auff dem Felde verkündiget / one zweiffel ist ers auch gewesen / der die aufferstehung den betrübtten Weibern / vnd Jüngern offenbaret hat. Exempel irer grossen Macht vnd Stercke stehen im alten Testament / 1. Reg. 19. Item im 39. Capitel Esaiæ lesen wir / das der Engel des D^{ER}rn / im Lager der Assyrer in einer Nacht erschlug hundert vnd fünff vnd achtzig tausend Man. Wer wolte sich nicht vber der Trewe / vnd Diensthaftigkeit der lieben Engel billich verwundern / sich derer trösten / vnd freuen / dieweil sie nicht allein zu der zeit / sondern noch heutiges tages den Christgleubigen trewen beystand leisten.

Zum dritten / werden durch das wort Engel verstanden alle Prediger vnd Seelsorger / denn auch durch dieselbigen vns Gott der D^{ER}rn viel gutes beweiset. Durch dieselben

Spruch/aus dem 34. Psalm.

301.

Dieselben lest vns Gott seinen Willen verkündigen / zur
Busse vermanen / straffen / trösten / vnd absolviren, ja
teglich den Weg zum Himmel weisen / Ja wenn es die
Menschen bedencen wolten / ist nicht auszureden/
wie viel wir derer teglich geniessen / daher aber werden
sie in der Schrift Engel vnd Boten genant / das sie
Gottes Geheimnis vns offenbaren / vns für allem scha
den Leibes vnd der Seelen warnen / vnd mit irem Ge
bet für die Christliche Gemeine manchem vnglück vor
beugen. Die Epistel an die Hebräer saget: Sie wachen Hebr. 13.
vber ewre Seelen / als die da Rechnung dafür geben
müssen. Was Moses den Kindern Israel vor ein trewer
Man / vnd Lutherus für ein nützer Man gantzem Deut
schen Lande gewesen / ist aus der Schrift / vnd mit der
erfahrung zu beweren / zwar es thun noch heutiges ta
ges fromme Prediger das ire / mit leren / trösten / vnd
warnen / guthertzige Christen erkennen es auch / dan
cken Gott / vnd beten für sie / Aber bey den Gotlosen wer
den sie auff's hefftigste verachtet / betrübet / gelestert vnd
geschendet. Sie achten es für jr größtes Vnglück / wenn
inen die Prediger scharff vnd hart einreden / thun wie
sie können / das sie die für vnglumpffen / vnd aus dem
wege reumen / Aber es ist zu befahren / sie werden nicht
flüglich fahren / sondern sich in vnglück stecken / wie die
Juden / welche die Propbeten / vnd Aposteln nicht leis
den kondten / Gott der Herr sehe drein / vnd gebe inen
ware Besserung vmb Christi willen.

So viel sollen ewer Liebe jetzt mercken / vnd behala
ten / von dem ersten Stücke / was vnser lieber Gott vns
armen Menschen hie auff Erden für einen trefflichen
Schutz verordnet habe / Nemlich / die lieben Engel /
dabey meldung geschehen ist / wer durch das wort En
gel

Eine Predigt vber den

gel verstanden werde / daraus denn diese tröstliche Lere folget / das wir auff das aller trewlichste versorget sein / dieweil vnser lieber Herr Christus selbst auff der Wache ist / darnach vns durch seine Engel schützet / vnd durch die lieben Seelsorger vns allerley gutes thut / Drümb wie ein Herr gewis dem Menschen mus günstig vnd hold sein / auff den er seine Diener bestellet / Also folget / das vns Gott hertzlich lieb habe / vnd für vns sorge / dieweil Er vns mit so manchfaltiger Wache versiehet.

Zum Andern.

Was sind wir denn der Engel gebessert / vnd welcher massen verrichten sie iren befohlenen Schutz ? Vnd kan man auch aus der Schrifft vnd Erfahrung solches beweisen ?

A wol / aus diesem Spruch ist erstlich klar / wie sie dem Göttlichen Befehl nachsetzen / vnd wie sie vns bewachen. Denn also stehet ferner im angezogenen spruch: Er lagert sich vmb die her / Höret doch welchen ernst vnd vleis die lieben Himlischen Wechter in vnserer Beschützung anwenden / das sie gleich eine Schutzwehre vmb vns machen / vnd mit grossen Hauffen sich vmb vns lagern / Wie sie thaten als Elisa / vnd sein Diener in grosser Befahr waren / Also auch waren sie bey vollem Meer vmb Jacob den Patriarchen vnd seine Kinder / Ach wenn es möglich were / das vns die Augen wie Elisa Knaben auffgethan würden / würden wir sehen / das es vmb
vns

Genes. 32.

Spruch/aus dem 34. Psalm.

302.

uns von Engeln teglich krummelt vnd wimmelt / vnd wo wolten wir auch zu Tag vnd Nacht für des Teufels Grim / mit den vnsern bleiben / wenn vns diese lieben Wächter nicht beyständen.

Es wird vns aber nicht allein der trewe vleiss / vnd stetige Wache der Engel für die Augen gestellet / Sondern wird zum gegentheil / die grosse macht vnd list des Teufels vns zu Gemüth gezogen / in dem das sich die Engel so heuffig vmb vns her lagern / denn wenn es one das were / was dürffte Gott solche Wache vber vns teglich bestellen / Darumb wie eine Stad von einem gewulichen Tyrannen vnd Feinde belagert ist / der eine grosse macht dafür hat / vnd die Stad vmbbringet / auch Tag vnd Nacht mit grossen Carttaunen hinein scheussset / vnd die Stad zu stürmen vnd zu schleiffen vorhabens ist / Also sitzen wir / wie in einer hefftigen Belagerung / von viel tausend Teufeln vmbgeben / die eine Carttaune nach der ander / das ist / eine anfechtung nach der ander / als Fewrige Pfeile nach vnserm Hertzen schiessen / Aber dagegen haben wir Christum den rechten Feldherrn / vnd Grosfürsten mit seinen heiligen Engeln vmb vns her / die schlagen ire Lager bey vns auff / vns wider die Teufel zu schützen / Vnd gleich wie im Kriege ein oberster Feldherr / seine Reubtleute / Obersten / Febrich / vnd Dopelsölner hat / da einer dis / der ander jenes Ampt zu verwalten hat / Also hat Christus seine Diener / einen statlicher vnd gewaltiger als den andern / alles zu vnserm Schutz vnd Rettunge bestellet / das sie nicht allein ab vnd zuziehen / Sondern sich vmb vns lagern / eine stete Wache zu halten.

Also verstehen guthertzige Christen / wie es zugehe / das die Engel Gottes sich vmb vns lagern / vnd da vns

£ 3

Gott

Eine Predigt vber den

Gott wie Elisæ Knaben die Augen auffthat / würden wir für der grossen gewald / vnd mennige der Teufel erschrecken / Dagegen auch vns höchlich freuen / vber dem grossen vnd mechtigen Meer der lieben vnd heiligen Engel. Vnd damit wir Exempel haben / wie sie iren von Gott befohlenem Schutz erweisen / so wollen wir derer ein wenig aus der Schrifft / vnd aus der Erfahrung anziehen / so viel es die zeit leiden wil.

Exod. 14.

Im andern Buch Moisi stehet geschrieben / da Pharao den Kindern Israel mit seinem Meer nacheilte / vnd sie willens war alle zu vertilgen / vnd auffzureiben / da beleitet sie der Engel des DERN / vnd stalt sich hinder sie / zwischen das Meer der Egypter / brachte sie truckenes fuffes durch das rothe Meer / vnd da Pharaos Meer ins rothe Meer kam / lies Er das Meer zusammen lauffen / sties ire Rade von den Wagen / das sie alle ersoffen vnd vmbkamen. Eine andere vnd schöne Hi-

Genes. 19.

storia stehet im neuntzehenden Capitel des ersten buchs Moisi / wie zween Engel zu dem lieben Loth kamen / vnd in mit den seinen aus Sodom führeten / das er mit den Einwohnern nicht durchs Feuer verderben solte / welches Gott der DERN vber die Sodomiter fallen lies-

Matth. 4.

se. Im neuen Testament lesen wir Matthei am vierden Capitel / wie trewlich der Engel des DERN Joseph für dem Word warnet / den Herodes der Kindermörder dem Ihesulein zugedacht hatte. Vnd in den Ges-

Actor. 12.

schichten der Apostel am zwölfften Capitel stehet / Wie der Engel Gottes Petrum aus dem Gefengnis erlöset / die Thüren auffmachet / vnd die Welden vnd Ketten von seinem Leibe löset. Wenn man hier zeit hette / köndten viel Exempel von der lieben Engel schutz angezogen werden / die sich bey vnserm gedencken zugetragen. An-

no

Spruch aus dem 34. Psalm.

303

no 65. in der grawsamen Wetters vnd Wassers noth/
da viel Leute jung vnd alt/ wunderlich sein errettet wor-
den/ Sonderlich Bartel Voigt zu Eisleben / dem das
Wasser das Haus einriess / vnd er mit vier Kindern
wunderlich aus der Fluth errettet/ vnd auff einen Holtz-
hauffen zu sitzen kam / vnd bis gegen Morgen darauff
erhalten worden / Wenig tage darnach kam ich auch
dahin/ vnd sahe mit wunder die Sparren/ in einander
hengen/ vnd wissen viel Leute heutiges tages darvon zu-
sagen / die es mit Augen angesehen haben / vnd doch
von wegen des wütenden Wassers / nicht haben könn-
en zuhülff kommen. Es hat sich auch bey vns zu Nie-
der/ drey tage für Michaelis/ Anno 78. begeben/ Das
Zeit Backen seligen/ Widwe/ die nu auch zur Seel ge-
dien/ mit dreien Kindern/ in einer Stuben sitzet vnd
spinnet/ vnd da die Kinder vmb sie her stehen / bey dem
Kachelofen/ geht die Stube ein/ mit Balcken/ Schlag
vnd allem/ denn die Balcken im Keller / waren an ei-
nem ende verfaulet / Vnd ob wol die Balcken sonder-
lich/ vnd das Estrich sonderlich von einander gefallen
war / hat es doch der Kinder keines verletzet / vnd sein
noch am Leben/ Die alte Mutter aber war an einem
ort vor der Stirn ein wenig geritzet / doch das es in
zweien oder dreien tagen vergieng/ Solches hat neben
mir / vnd andern / der Herr Pfarherr zu Datzkerode/
Ehr Valentin Fugespahn / den dritten tag nach Mi-
chaelis / da er mich besucht / besichtigt/ vnd sich vber
der wunderlichen Rettung Gottes / vnd schutz seiner
heiligen Engel/ wundern müssen. Wenn wil man es an-
ders/ als dem Schutz der heiligen Dimplischen Wäch-
ter zuschreiben. Das dis Haus Steckelberg / wunder-
lich errettet ist/ in der Wettersnoth/ da im vergangenen
Sommer.

Eine Predigt/ vber den

Sommer das Feuer einschlug/ vnd in des Junckherrn
Studierstube die deutsche Bibel Lutheri verletzte / Ja
wer hat es verwehret/ das die bösen Buben/ so am ver-
gangenen Montage/ mit dem Rade gericht/ den vorge-
nommenen Einfall vnd Mord/ nicht haben volbringen
können? Freilich haben es/ Jung vnd Alt/ Herr vnd
Knecht/ Fray vnd Magd/ Gottes Schutz/ vnd der hei-
ligen Engel trewen Wache zu dancken/ Drümb ist's bil-
lich/ das jr vnd wir alle den Teufel/ den Ertzmörder ler-
nen kennen / vnd dagegen Gottes gnedigen Schutz be-
trachten / der da wachet vnd hütet / wenn wir schlaf-
fen / vnd meinen wir sein am besten verwahret.

Es sol vnd kan auch allen Hausvätern/ eine trewe
Warnung vnd Witzigung sein/ das sie nicht alles auff's
Besinde hengen/ vnd wol zusehen wem sie vertrauen/
Sonderlich sollen sie sehen / ob jr Besinde alles gleich
Gottfürchtig ist / oder Gottlos / Denn wie man from-
mes Gottfürchtigen Besindes nutz hat / also hat man
Gottlosen Besindes grossen schaden.

Es haben auch eine Witzigung alle Dienstboten /
Knecht vnd Megde/ das sie nicht allein dencken wie sie
essen/ vnd mit einem guten Schlafferunck zu Bette ge-
hen wollen / sondern sollen Thüren vnd Feuer verwa-
ren/ vnd darneben wissen/ das sie so wol als ire Herren/
in gefahr des Teufels sein / drümb sie sich mit dem Ge-
bet nieder legen / vnd auffstehen / vnd Gottes Schutz
sich treulich befehlen sollen.

Endlich sollen alle vngheorsame vnd vntrewe Dienst-
boten/ an diesem Exempel sich spiegeln/ die es für einen
grossen Vortel achten / wenn sie ire Junckherrn/ Herr-
ren/ vnd Mitknechte/ betriegen/ bestelen/ vnd beschedi-
gen können/ vnd hier vnd dort ire Vortel suchen/ Denn
Gott

304.

Spruch/aus dem 34. Psalm.

Gott ist ein Recher / vnd sibet das / so die Menschen nicht sehen / vnd bezalet sie endlich also / das sie dem Diebhencker zu theil werden / wo nicht / so haben sie doch die zeit ires Lebens kein Glück / vnd müssen Prasser vnd Bettler bleiben.

Von Dritten.

DUm dritten vnd letzten wollen wir aus diesem Spruch lernen / wer sich denn solches Schutzes der heiligen Engel zu getrösten habe / der liebe David saget: Die in fürchten. Dis wort leret vns / das wir mit Gottes Furcht solchen Schutz vrsachen vnd erlangen sollen / Es mus aber nicht eine solche Knechtliche Furcht sein / das wir vns für dem lieben Gott entsetzen / vnd fürchten / wie der Dieb vnd Mörder sich für dem Scharffrichter entsetzet / wenn er in beginnet anzutasten / sondern es sol eine kindliche Furcht sein / wie die Kinder ire Eltern fürchten / die sich für Vngehorsam hüten / vnd auffsvleissigste sich fürsehen / das sie nicht etwas vbelst thun / derwegen der Vater oder Mutter möchte zu Zorn bewogen werden / Sondern thun wie sie können / das sie der Eltern Gunst vnd Liebe haben / vnd erhalten / wie denn noch fromme Kinder gefunden werden / die sich ehe in einen Finger bissen / ehe sie die Eltern erzörnen möchten / Weil wir denn vns für Gottes Kinder rühmen / wil vns gebüren / das wir vns nach dem Exempel frommer Kinder arthen / vnd Gottes Schutz / Liebe / Gunst vnd Gnade zeitlich vnd ewig haben / vnd erhalten mögen.

f

Es

Eine Predigt vber den

Es sollen aber zum Beschlus fromme Zuhörer lernen / durch waserley mittel der Schutz / vnd Beystand der heiligen Engel könne erhalten / vnd erlanget werden.

uc. 81. Erstlich geschiehet es / wie wir jetzt berichtet haben / mit Gottes Furcht / das man sich als ein Kind Gottes nach seinen Geboten vnd Willen verhält. Zum andern / mit vleissiger Betrachtung Göttliches Wortes / vnd aller Ehrerbietung gegen das heilige Predigamt / Denn wie die Teufel auff vnfleissige Zuhörer warten / vnd lauren als die Krabe auff die Nuss / das sie inen das wort aus dem Hertzen nehmen / Also sein die lieben Engel bey Gottfürchtigen Hertzen / das sie die für allem Anlauff der bösen Geister bewaren.

sal. 91. Zum dritten / sein sie gerne vnd stets vmb die / so ires befohlenen Berufes trewlich warten / vnd solches geschiehet nicht allein im heiligen Predigamt / vnd Dbrigkeit Amt / sondern in allen andern Stenden / welches denn tröstlich ist / das auch ein jedes Kind / vnd armer Dienstbote der Engel Schutz sich zu frewen haben / wenn sie recht vnd wol thun / Wird aber hierüber eines schreiten / es sey Knecht oder Magd / vnd etwas fürnehmen / das im in Gottes Wort verbotten / so hat es sich der lieben Engel Schutz nicht zu getrösten / sondern der Teufel regieret vnd führet es / biss er es in Noth vnd Jammer bringe / wie die armen Sünder mit schaden erfahren haben.

Zum vierden / erhelt man die liebe Engel in dem lieben Gebet / vnd hertzlicher Dancksagung / das man sich mit dem Gebet / vnd Dancksagung nieder leget / vnd auffstehet / denn damit geben wir zu erkennen / das wir ires Schutzes nicht emperen können.

Letzlich

Spruch/aus dem 34. Psalm.

Letzlich thut viel darzu / hertzliche vnd demütige Luc. 15.
Busse / Denn Christus saget / das sie eine sonderliche
 Freude an der armen Sünder Bekerung tragen / vnd
 nicht vnbillich / denn sie ja am besten wissen / das Busse
 se / wenn sie hertzlich ist / sey das einige Mittel / das
 mit wir erlangen Gottes Dulde vnd Gnade /
 Vergebung der Sünden / ein gnediges Ende /
 vnd nach diesem die ewige Seligs
 keit. Darzu helffe vns allen / Gott
 der Vater / Gott der Son /
 vnd heiliger Geist /
Amen.



82

Eine



Gebet vnd
Gebet vnd Dancksagung
nach der Predigt ge-
schehen.

Almechtiger / Barmherziger /
vnd gütiger Gott / Vater vnsers HErr-
ren Ihesu Christi. Vnd du HErr Iesu
Christe / Gottes vnd Marien Son / wa-
rer Gott vnd Mensch / du Heiland aller Welt. Vnd du
ewiger Gott heiliger Geist / du einziger warer Tröster /
du hochgelobte heilige Dreyfaltigkeit / Wir dancken
dir von grund vnsers Herzen / das du vns arme Crea-
turen / zu vernünfftigen Menschen geschaffen / vnd
nach dem Fall vnserer ersten Eltern / durch die teure /
vnd Blutige Erlösung vnsers einigen Seligmachers
Ihesu Christi hast helffen / vnd erlösen lassen / vnd
durch deinen heiligen Geist dein Göttliches Wort
offenbaret / vnd durch dasselbige Heil vnd alles gü-
tes alle Stunden gleich lest anbieteten / Hast vns auch
alle / jung vnd alt die zeit vnsers Lebens / bis auff die-
se Stunde / für der List vnd Gewalt des Teufels / vnd
für dem giftigen Anschlag böser / vnd mutwilliger
Leute gnedig bewaret / vnd newlich diß Honymische
Haus Steckelberg mit allen denen / so verhanden ge-
wesen / vnd diß grosse Unglück zgedacht / wider das
schreck

Dancksagung.

306.

schreckliche Vornehmen der Mörder / vnd Bluthun-
de / behütet vnd bewaret / vnd als ein weiser Gott / die
mördliche Anschläge verhütet / vnd vnterommen /
welches wir dir / vnd dem trewen Schutz deiner heilt-
gen Engel allein haben zu dancken / vnd zuzuschrei-
ben / Erkennen daran deine Väterliche Liebe / vnd
trewe Vorsorge / vnd preisen vnd loben dich ihz dafür
herzlich / vnd wollen solcher Wolthaten nimmermehr
vergessen / Wir wollen dich loben allezeit / dein Lob sol
jimmerdar in vnserm Munde sein / vnd wollen rüh-
men bey jederman / was viel gutes du an vns gethan
hast / Wir bekennen auch herzlich / das wir mit vn-
sern Sunden / einer so wol als der ander / solch Un-
glück wol / auch ein grössers verdienet hetten / Aber
wir wollen vnd müssen mit dem Propheten sagen:
Misericordia Domini quia non sumus consumpti,
Wir haben es deiner Barmherzigkeit zu dancken /
das wir nicht alle jemmerlich sein ombkommen. Bit-
ten dich hierauff herzlich / vnd mit Demuth / gib vns
Gnade das wir es für ein Vater Seück erkennen / vnd
ja hinford in Gottes Furcht / vnd Busfertigkeit le-
ben / das wir dergleichen Unglück nicht mögen befin-
den / vnd erfahren / Nim vns alle in deinen Väterli-
chen Schutz vnd Schirm / behüt vns alle an Leib vnd
Seele / Gut vnd Ehre / vnd lasse vns gnedig hinford
deine Hülffe vnd Barmherzigkeit an Leib vnd See-
le widerfahren / Hülff auch allen die in Noth vnd Ge-
fahr

Gebet vnd Dancksagung.

fahr sind / Erhöre gnediglich alle Schwangere / vnd
sonst am Leib betrübte vnd beschwerte Personen / gib
inen einen frölichen Anblick / vnd des Leibes Gesund-
heit / Vnd laß ja deine liebe Engel unsere Wächter
sein / das sie vns mit den vnsern / Tag vnd Nacht be-
schützen / vnd endlich unsere Seele an vnserm letzten
Ende / frölich beletten in die Arme vnser aller liebo-
sten Herrn vnd Heilandes Ihesu Christi / wel-
chem denn sampt dem Vater vnd heiligem
Geist / als dem ewigen / einigen / barm-
herzigen Gott sey Lob / vnd
Danck / jetzt vnd ewig-
lich / Amen.

Dierauff ward das heilige Vater vnser gebetet / vnd
der 103. Psalm gesungen / Nu lob Mein Seel dem
HERRN / etc. Vnd ward dieser Actus beschlos-
sen mit einer Collecta : **DEUS** Gott
Himlischen Vater / du weißt das
wir in so mancher vnd groß-
ser Fahr / etc.

Bedruckt zu Litzleben / bey
Urban Gaubisch / Wohnhafftig
auff dem Graben.

307.





V 177





AB: 153 957

ULB Halle 3
002 425 343



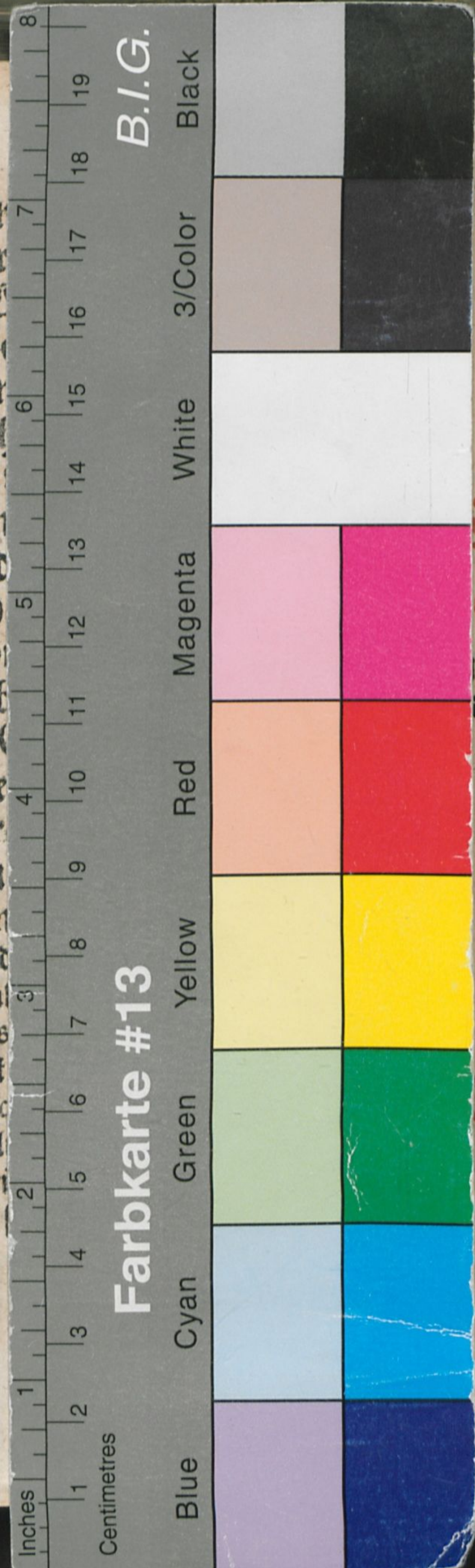
7
TA → DL
~~153~~

1017



to scōz n̄r̄m tuoz
n̄r̄m suffragio. de
defensibz. cons
carnis meys. nec
Ignorabz. **III**
n̄ sunt qui uen
na tribulatione. et la
stolas tuas et decal
af in sanguine agni.
meve eoz. **I**ustoz. min
delto d̄ne p̄to tuo
una scōz n̄r̄m tuoz
n̄r̄m supplicanti. ut
n̄r̄m in p̄sumo. su
am me. **I** conlequati





10 284
Eine kurze vnd Ein-

**feltige Predigt/ vber den Spruch
des 34. Psalms.**

Der Engel des **HERRN** lagert sich
vmb die her / So in fürchten / etc.

**Behalten auff dem Steckel-
erge/ den 16. Decembris/ des abgelauffe-
nen 86. Jahr/ Da ein Dancktag gehalten ward/ für
den gnedigen Schutz Gottes/ dem von **Doym/** vnd
den seinen / auff istgedachtem Hause widerfahren /
wider ein Teufflich vornemen etlicher Mörder/
Die wunderbarlich einkommen/ vnd ire
Straffe empfangen/ vnd gerä-
dert sein worden/ den
12. Decemb.**

Mit einer Vorrede/

**Darin der ganze Handel wird beschrte-
ben/ Frommen Christen nicht vnnditg
zu lesen.**

Durch

Johan Heumen Pfarhern zu Kieder.

c 15. 15. LXXXVIIII 8